

Paläont. Z.	39	3/4	234—239	Stuttgart, Oktober 1965
-------------	----	-----	---------	-------------------------

Zwei neue Ostracoden-Arten aus dem Unteren Keuper Thüringens

Joachim Gründel, Dresden*

Mit 10 Text-Abbildungen

Aus dem Unteren Keuper (kua) Thüringens werden von Ingersleben zwei neue Ostracoden-Arten beschrieben. Für eine von diesen wird die neue Gattung *Reversioocythere* n. g. (Typus-Art: *R. rectagona* n. g. n. sp.) errichtet.

In den Schichten des Unteren Keupers von Thüringen wurden zwei neue Ostracoden der Überfamilie Cytheracea gefunden. Das Material stammt vom gleichen Fundpunkt wie die von BEUTLER & GRÜNDEL 1963 bearbeitete Fauna. — In der nachstehenden Beschreibung werden folgende Abkürzungen verwendet:

G = Gehäuse	La = Länge
L = linke Klappe	H = Höhe
R = rechte Klappe	B = Breite

Die Holotypen und Originale werden unter den Nummern 79/1—3 im Geologischen Institut der Bergakademie Freiberg (Sa.) aufbewahrt, auch das weitere Material befindet sich dort.

Gattung: *Christelloocythere* BEUTLER & GRÜNDEL 1963

Christelloocythere (Christelloocythere) tumida n. sp.

Abb. 1—5, 9

Derivatio nominis: lat. *tumidus* — aufgebläht (nach der starken Auftreibung des hinteren Gehäuseteils bei den ♀)

Holotypus: Ein G, aufbewahrt unter der Nummer 79/1 (♀)

Locus typicus: Ingersleben, Profil I

Stratum typicum: Unterer Keuper, kua

Material: 10 G des Reifestadiums, einige juvenile Exemplare

Diagnose: Relativ klein. Dorsalrand nicht nach vorn geneigt, Schloßbereich nicht von Rippen eingefaßt. L deutlich größer als R, diese besonders vorn und hinten überragend. ♀ im hinteren Gehäuseteil stark aufgebläht. Ventralfläche von der seitlichen Klappenoberfläche durch eine gerundete Kante abgegrenzt.

* Anschrift des Verfassers: Dr. J. GRÜNDEL, Inst. f. Miner.- u. Geologie d. Techn. Universität, 8027 Dresden, Würzburger Straße 46

Beschreibung: G in Seitenansicht gerundet-rechteckig. Dorsal- und Ventralrand laufen annähernd parallel. Antero- und posterodorsale Ecke bei den ♀ gerundet, bei den ♂ deutlich entwickelt. Ventralrand im mittleren Teil konkav, er wird in diesem Bereich von ventralen Gehäuseteilen überdeckt. Vorder- und Hinterende etwas unsymmetrisch gerundet. L deutlich größer als R, diese besonders vorn und hinten sowie antero- und posterodorsal überstehend.

In Dorsalansicht liegt die größte Gehäusebreite bei ♀ und ♂ im hinteren Drittel. ♂ schmal-elliptisch mit nach vorn konvergierenden, schwach konvexen Begrenzungslinien. ♀ hinten deutlich aufgebläht, Begrenzungslinien nach vorn stark konvergierend, nach hinten steil abfallend. Schloßbereich schwach eingetieft.

Medianfurche sehr schwach entwickelt oder ganz fehlend, nur bei den ♂ z. T. deutlicher ausgeprägt. Seitliche Schalenoberfläche kräftig reticuliert, Reticulation bei den ♂ schwächer entwickelt als bei den ♀. Dorsale Rippen im Schloßbereich fehlen. Eine gerundete Kante leitet zu der deutlichen Ventralfläche über. Diese ist im mittleren Teil kräftig konkav eingetieft und mit etwa 10–12 (ganzes G) bogig von vorn nach hinten verlaufenden Rippen besetzt.

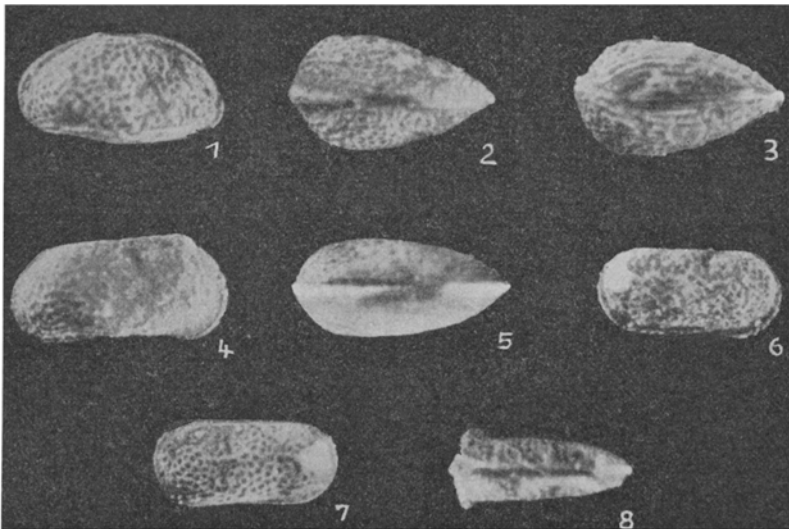


Abb. 1—3 *Christellocythere (Christellocythere) tumida* n. sp. Holotypus, ♀, 79/1.
1. Seitenansicht von rechts, 2. Dorsalansicht, 3. Ventralansicht.

Abb. 4—5 *Christellocythere (Christellocythere) tumida* n. sp. Paratypoid, ♂, 79/2.
4. Seitenansicht von rechts, 5. Ventralansicht.

Abb. 6—8 *Reversiocythere rectagona* n. gen. n. sp. Holotypus, 79/3
6. Seitenansicht von rechts, 7. Seitenansicht von links, 8. Dorsalansicht.

Abb. 1—8 rd. 50x vergrößert

Geschlechtsdimorphismus deutlich. ♂ länger und im Verhältnis zur Länge mit geringerer Höhe, es fehlt ihnen die starke Gehäuseaufblähung. Zudem sind die dorsalen Ecken kräftiger, die Skulptur schwächer entwickelt als bei den ♀.

Da fast nur G vorliegen, konnte der innere Bau (Muskelnarben, Randzone) nicht beobachtet werden. Eine R ließ das Schloß undeutlich erkennen. Es tritt eine Schloßfurche auf, vorn (und hinten?) begrenzt durch einen schwachen, langgestreckten Zahn.

M a ß e (in mm):

La = 0,52; H = 0,27; B = 0,27 (♀, Holotypus)

La = 0,54; H = 0,25; B = 0,24 (♂).

Beziehungen: *Chr. (Chr.) elegans* BEUTLER & GRÜNDEL 1963 ist größer. In der Seitenansicht fällt der Dorsalrand nach vorn ab, beiderseits des Schlosses treten Rippen auf. Die Ventralfläche ist durch eine deutliche Leiste von den seitlichen Gehäuseteilen getrennt. Bei den ♂ liegt die größte Breite etwa auf halber Länge. Die ♀ sind nicht so stark aufgebläht wie bei der neuen Art. Die Größenunterschiede zwischen L und R sind geringer.

V o r k o m m e n : Unterer Keuper (kua), bisher nur in Thüringen.

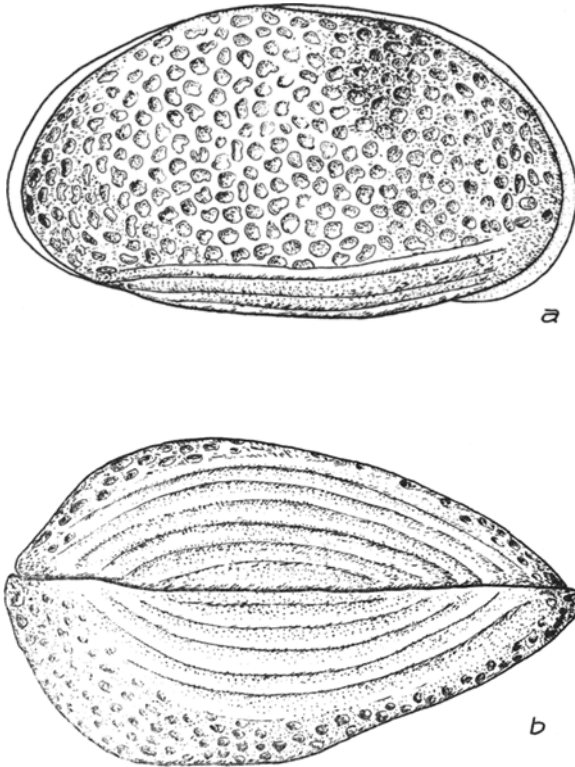


Abb. 9 *Christellocythere (Christellocythere) tumida* n. sp. Gehäuse, Holotypus, ♀, 79/1. a = Seitenansicht von rechts, b = Ventralansicht, x 150.

Gattung: *Reversiocythere* n. gen.

Derivatio nominis: lat. reversio — Umkehr (nach dem wechselnden Überstehen der Klappen).

Generotypus: *Reversiocythere rectagona* n. sp.

Diagnose: Seitenumriß annähernd rechteckig. Schalenoberfläche mit Medianfurche, deutlich reticuliert. L überragt die R längs des freien Randes, die R die L längs des Dorsalrandes. Das Schloß besteht in der L aus zwei endständigen Zahngruben, verbunden durch eine Schloßleiste (alle Elemente glatt?). Verkalkte Innenlamelle schmal, ohne Vestibulum (?). Randständige Porenkanäle und Muschelnarben sind unbekannt.

Beziehungen: Die ähnliche Gattung *Parariscus* OERTLI 1959 (Bathonien) unterscheidet sich durch die fast gleich großen Klappen, die L überragt die R nur wenig antero- und posterodorsal. Zudem ist das Hinterende leicht dreieckig zugespitzt und stark abgeflacht, eine deutliche Randrippe tritt längs des freien Randes auf.

Vorkommen: Unterer Keuper (kua), Thüringen.

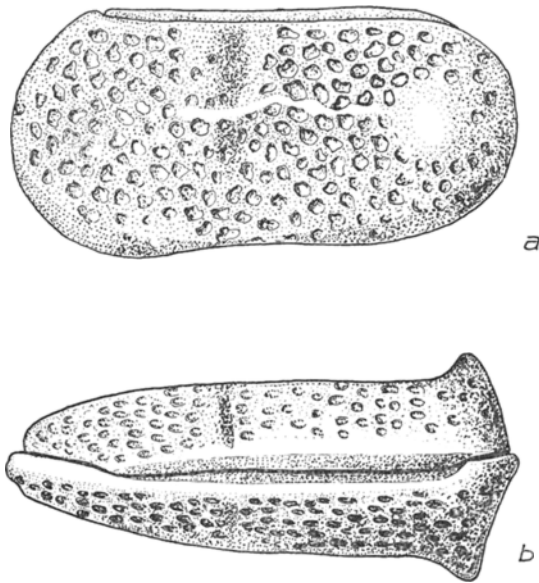


Abb. 10 *Reversiocythere rectagona* n. gen. n. sp. Gehäuse, Holotypus, 79/3. a = Seitenansicht von links, b = Dorsalansicht, x 150.

Reversiocythere rectagona n. gen. n. sp.

Abb. 6—8, 10

Derivatio nominis: Nach dem rechteckigen Seitenumriß

Holotypus: Ein G, aufbewahrt unter der Nummer 79/3

Locus typicus: Ingersleben, Profil I

Stratum typicum: Unterer Keuper, kua

Material: 27 G und 11 Klappen (adulte und juvenile Exemplare)

Diagnose: Seitenumriß langgestreckt-rechteckig mit gerundeten Enden. Medianfurche kurz. Unmittelbar vor dem Hinterrand ist ein deutlicher hornartiger Vorsprung auf halber Höhe auf jeder Klappe entwickelt, der nach außen zeigt. Gehäuse in Dorsalansicht schmal keilförmig mit größter Breite kurz vor dem Hinterrand. Schloßfurche der R verbreitert sich nach vorn deutlich.

Beschreibung: G klein, langgestreckt-rechteckig mit abgerundeten Enden. Dorsalrand lang und gerade, Ventralrand ihm parallel laufend oder wenig nach hinten konvergierend und schwach konkav eingebuchtet. Klappenwölbung gering. In Dorsalansicht G deshalb sehr schmal. Größte Breite unmittelbar vor dem Hinterrand gelegen, Umrißlinien allmählich nach vorn konvergierend.

Schalenoberfläche reticuliert. Vor der Mitte geht vom Dorsalrand eine kurze, aber deutliche Medianfurche senkrecht nach unten. Unmittelbar vor dem Hinterrand befindet sich auf jeder Klappe etwa auf halber Höhe ein kräftiger hornartiger Vorsprung, der direkt nach außen zeigt (Dorsalansicht). Schloßbereich schwach eingesenkt.

Klappen ungleich groß. Die L überragt die R längs des freien Randes (bes. am Ventralrand), die R jedoch die L längs des Dorsalrandes.

Schloß: In der L befindet sich vorn und hinten je eine Zahngrube, sie werden durch eine Schloßleiste verbunden. In der R ist vorn und hinten je ein Schloßzahn ausgebildet, zwischen ihnen liegt eine sich nach vorn deutlich verbreiternde Schloßfurche. Eine Kerbung der Schloßelemente war nicht zu erkennen (erhaltungsbedingt?).

Die verkalkte Innenlamelle ist schmal, ein Vestibulum scheint zu fehlen. Porenkanäle und Muskelnarben konnten nicht beobachtet werden.

Maße (in mm):

La = 0,45; H = 0,22; B (mit Dornen) = 0,19

La = 0,45; H = 0,21; B = 0,20 (Holotypus).

Vorkommen: Unterer Keuper (kua), bisher nur in Thüringen.

Literatur

- BEUTLER, G. & GRÜNDEL, J.: Die Ostracoden des Unteren Keupers im Bereich des Thüringer Beckens. — Freib. Forsch.-H. C **164**, 33—92, 1963
- CHRISTENSEN, O. B.: Ostracodtyper fra Keuper — Rhaet lagserien i dybdeboringerne ved Harte og Ullerslev. — Medd. Dansk geol. Forening., **15**, 90—98, 1962
- KOLLMANN, K.: Ostracoden aus der alpinen Trias Österreichs. I. *Parabairdia* n. g. und *Ptychobairdia* n. g. (Bairdiidae). — Jb. Geol. Bundesanst., Sonderband **5**, 79—105, 1960
- : Ostracoden aus der alpinen Trias. II. Weitere Bairdiidae. — Jb. Geol. Bundesanst., **106**, 121—203, Wien 1963.
- LJUBIMOVA, P. S.: Triassische und jurassische Ostracoden der östlichen Ukraine. — Trudy VNIGRI, n. ser. **98**, (Microfauna SSSR, sb. 8), 533—583, 1956 [russ.].
- LJUBIMOVA, P. S. & CHABAROVA, T. N.: Ostracoden aus den mesozoischen Ablagerungen des wolga-uraler Gebietes. — Trudy VNIGRI, n. ser. **84**, 3—190, 1955 [russ.].
- MANDELSTAM, M. I. u. a.: Ostracoda. — VSEGEI, sb. „Materialien zur Paläontologie (neue Familien und Gattungen)“, 87—144, 1956 [russ.]
- : Neue Ostracodengattungen der Familien Cypridae und Cytheridae. — Ežegodnik vsesojuznogo paleontologičeskogo občestva, **16**, 166—192, 1957 [russ.].
- MÉHES, G.: Über Trias-Ostracoden aus dem Bakony. — Resultate wiss. Erforsch. Balatonsee **1**, Anhang Paläontologie **3**, 6, 1—38, 1911.
- OERTLI, H. J.: Les Ostracodes du Bathonien du Boulonnais. I. Les „Micro-Ostracodes“. — Rev. Micropaléont., **2**, 115—126, 1959.
- WICHER, C. A.: Die mikropaläontologische Gliederung des nichtmarinen Keuper. — Erdöl u. Kohle, **10**, 3—7, 1957.